



Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Thomas Goppel, anlässlich des 5-jährigen Jubiläums der Universität Bayern e.V. am 27. Mai 2008 in München

5-jähriges Gründungsjubiläum

Zum **fünffährigen Gründungsjubiläum der Universität Bayern** gratuliere ich allen Mitgliedern, Mitarbeitern, Freunden und Förderern auf das Herzlichste.

„Die ‚wilden‘ Jahre sind vorbei“ – so möchte man fast sagen, wenn man an die **„Irritationen“ bei der Geburt der Universität Bayern e.V.** zurückdenkt. Wir nehmen mit Erleichterung zur Kenntnis, dass z.B. **Fragen der „korrekten“ Bezeichnung oder der Zulässigkeit der Rechtsform** eines Vereins längst in den Tiefen der Akten begraben sind. So konnten wir uns in den vergangenen Jahren im **vertrauensvollen Zusammenwirken** auf die wichtigen Probleme der bayerischen Hochschulpolitik konzentrieren. Entscheidend ist, dass das vielbeschworene, **partnerschaftliche Verhältnis zwischen der Staatsregierung und den Universitäten** nicht nur eine Leerformel ist, sondern

wie in den letzten fünf Jahren hoffentlich auch in der Zukunft erfolgreich gelebt wird.

Zusammenschluss hat sich bewährt

Zurückblickend erweist sich der Schritt der Bayerischen Rektorenkonferenz zur **Vereinsstruktur der Universität Bayern** als gut und richtig. Denn das Konzept der Universität Bayern überzeugt durch seine **sichtbaren Erfolge**: Gerade in den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die **Isolierung und gegenseitige Abschottung der Universitäten nicht mehr zeitgemäß** ist. Von einer guten Zusammenarbeit profitieren alle. Das bedeutet selbstverständlich nicht, dass eine Universität ihre charakteristischen Stärken und ihr spezifisches Profil aufgeben müsste.

Das Gegenteil ist der Fall: Der Zusammenschluss der Universitäten in der Universität Bayern schafft die **Plattform, um interne Meinungsunterschiede zu diskutieren** und zu einheitlichen Sprachregelungen nach außen zu finden, ohne dass dabei die Individualität der einzelnen Universitäten auf der Strecke bleibt. Und auch eine **gesunde Konkurrenz**, die bekanntlich nicht nur in Forschung und Lehre das Geschäft belebt, bleibt erhalten.

Neuerungen der letzten fünf Jahre

Meine Damen und Herren, in den zurückliegenden fünf Jahren haben wir gemeinsam **viele strukturelle und inhaltliche Neuerungen** in der bayerischen Hochschullandschaft konzipiert und auf den Weg gebracht. Der schöne Anlass dieses Festtages gibt mir die Gelegenheit, einige **herausragende Stationen in dieser Partnerschaft** nochmals kurz Revue passieren zu lassen.

Innovationsbündnis und Optimierungskonzept

Den **Startschuss** zu einer grundlegenden Reform der bayerischen Hochschullandschaft haben wir im **Mai 2005** mit dem Abschluss des **Innovationsbündnisses** gegeben. Es brachte den Hochschulen langfristige Planungssicherheit und

räumte ihnen eine privilegierte Stellung bei belastenden Haushaltseinschränkungen ein. Ebenso wie das Innovationsbündnis wurde auch das **Optimierungskonzept** in enger Zusammenarbeit zwischen Ministerium und den Hochschulen erarbeitet.

Abschluss von Zielvereinbarungen

Als besonderer Ausdruck des neuen partnerschaftlichen Verhältnisses folgte der **Abschluss von Zielvereinbarungen**. Am **21. Juli 2006** haben wir uns in der sommerlichen Atmosphäre von **Kloster Irsee** getroffen, um in einem feierlichen Akt die zuvor ausgehandelten Zielvereinbarungen zwischen Ministerium und Hochschulen zu unterzeichnen. Mit dem aus dem Bereich der Wirtschaft entnommenen Instrument haben wir alle Neuland betreten: Sie, meine Damen und Herren, sind **diesen Weg mutig mitgegangen**. Und es verdient besondere Anerkennung, dass Sie den Reformprozess, der in den Zielvereinbarungen konkretisiert wurde, über die **Um-schichtung von 690 Stellen mit einem Stellenvolumen von 34,5 Millionen Euro** weitgehend selbst finanziert haben. Welche Anstrengungen und Belastungen das für die einzelne Universität bedeutet, war und ist mir stets bewusst. Herzlichen Dank nochmals dafür!

Ohne die Universität Bayern als **Sprachrohr** der Universitäten und als verlässlicher **Ansprechpartner** des Ministeriums wäre es sicherlich nicht gelungen, dieses umfassende Reformpaket gemeinsam zu schnüren.

Verlängerung der Steuerungsinstrumente

Die **Zwischenberichte** der Hochschulen zur Umsetzung der Zielvereinbarungen zum Ende des Jahres 2007 haben offenbart, dass die neuen Steuerungsinstrumente Wirkung zeigen. Wir streben daher eine **Verlängerung des Innovationsbündnisses** über das Jahr 2008 hinaus bis zum Ende der nächsten Legislaturperiode 2013 an. Gleichzeitig wollen wir

auch den Abschluss einer „**zweiten Generation**“ von **Zielvereinbarungen** mit fünfjähriger Laufzeit.

Neues Hochschulgesetz

Mehr Autonomie zur Steigerung der Effizienz und Leistungsfähigkeit – das waren die Leitgedanken zum **neuen Hochschulgesetz**. Die Universität Bayern hat den gesamten Novellierungsprozess aktiv begleitet und gefördert. In der Vergangenheit wurden Gesetzesänderungen häufig im Konflikt zwischen Hochschulen und Ministerium erarbeitet. **Im Jahre 2006** haben wir dagegen die Reform – nach langen Vorarbeiten – **gemeinsam auf den Weg gebracht**. Aus meiner Sicht war das nicht nur für die bayerische Hochschulpolitik ein **gewaltiger Schritt nach vorne!** Die Umsetzung der gesetzgeberischen Neuerungen ist an den Hochschulen zwischenzeitlich weitgehend abgeschlossen. Von ihren **neuen Gestaltungsspielräumen** haben Sie, meine Damen und Herren, mutig und weitreichend Gebrauch gemacht. Insbesondere die **Öffnungsklausel in Artikel 106** des Hochschulgesetzes hat zu vielen neuen Impulsen geführt.

Studienbeiträge

Im **Sommersemester 2007** haben wir in Bayern **Studienbeiträge** eingeführt. Nach den Erfahrungen des letzten Jahres können wir sagen: **Das bayerische Modell hat sich bewährt!** Bayernweit diskutiert man weniger über das „Ob“ von Studienbeiträgen als vielmehr über das „Wie“ der konkreten Verwendung. Eine größtmögliche **Autonomie und Flexibilität vor Ort** soll dabei auch künftig gewährleistet sein. Die Universität Bayern war von der Idee bis zum fertigen Konzept fortlaufend **in die Beratungen und Diskussionen eingebunden**. Wesentliche Forderungen der Universität Bayern haben in den entsprechenden Gesetzesentwürfen ihren Niederschlag gefunden.

Kongress und Werkstatt-
gespräch

Ein tatsächlich gelebtes Miteinander von Staat und Hochschulen erfordert **kontinuierlichen Austausch und ständige Feinabstimmung**. Zusätzlich zu meinen regelmäßigen Besuchen an den Hochschulen haben wir daher im Juli 2006 gemeinsam einen **hochschulpolitischen Kongress** zum neuen Hochschulrecht durchgeführt. Auch zum Ende des Sommersemesters 2007 haben wir in einem **Werkstattgespräch** aktuelle Themen erörtert. An beide Gelegenheiten zum **fruchtbaren Dialog** erinnere ich mich noch sehr gerne.

Ausbauprogramm

Im **Juni 2007** hat der Bayerische Ministerrat schließlich die Weichen gestellt für ein bayerisches **Ausbauprogramm der Hochschulen** mit einem Finanzvolumen von 1 Milliarde Euro. Das geschah mit Blick auf die in den kommenden Jahren stark steigenden **Studierendenzahlen und den doppelten Abiturjahrgang 2011**. Entscheidende Grundlage für diesen Erfolg war auch hier ein **gemeinsam mit den Hochschulen erarbeitetes Konzept**.

Bei der Umsetzung der Ausbauplanung haben die Universität Bayern und die Hochschule Bayern unter Beweis gestellt, dass sie der **erhöhten Verantwortung**, die mit der Autonomie verbunden ist, auch gerecht werden: So konnten beispielsweise die schwierigen Fragen der **Aufteilung der Mittel** zwischen Universitäten und Fachhochschulen zwischen beiden Verbänden **ohne Einflussnahme des Ministeriums geklärt** werden.

Dank

An dieser Stelle möchte ich Ihnen für Ihre **konstruktive Unterstützung in den vergangenen Jahren** meinen ausdrücklichen und herzlichen Dank aussprechen. Das hochkomplexe Ausbaukonzept ist eine wirklich **beispielhafte Gemeinschaftsleistung**.

Aufgaben in eigener Regie

Meine Damen und Herren, neben ihrer aktiven Rolle im hochschulpolitischen Diskurs übernimmt die Universität Bayern zunehmend **Aufgaben in eigener Regie**:

- Dazu zählt etwa die Gründung der **Bayerischen Forschungsallianz (BayFOR)** als gemeinnützige GmbH im Jahre 2006,
- ebenso die Schaffung der **Bayerischen Patentallianz (BayPAT)** zum 1. Januar 2007.
- Ferner vergibt die Universität Bayern – auf der Basis einer Vorauswahl durch ihre Mitglieder – die **Graduier-ten- und Postgraduier-tenstipendien** nach dem Bayerischen Eliteförderungsgesetz.

Würdigung des hohen Standards

Die **Liste erfolgreicher Aktivitäten** ließe sich ohne Weiteres fortsetzen. Das würde jedoch den Rahmen dieser Veranstaltung sprengen.

Lassen Sie mich daher zum Abschluss nur noch **einen Punkt** ansprechen, der mir **heute besonders am Herzen** liegt. In der Hektik des Alltagsgeschäftes kommt er häufig zu kurz.

Ausdrücklich möchte ich Ihnen meine Anerkennung aussprechen für die **hohe Leistungsfähigkeit der bayerischen Universitäten und ihre Spitzenposition** im nationalen und internationalen Vergleich. Das wird in zahlreichen Rankings und Wettbewerbsverfahren immer wieder eindrucksvoll dokumentiert. Dieser **hohe Standard der bayerischen Universitäten** erfüllt mich als Wissenschaftsminister mit großem Stolz! Die Bayerische Staatsregierung wird deshalb auch in Zukunft bemüht sein, ihren Beitrag zu leisten und die **bestmöglichen Rahmenbedingungen** für die bayerischen Universitäten zu schaffen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zu verbessern.

Schluss

Meine Damen und Herren, abschließend darf ich noch einmal zum fünfjährigen Geburtstag gratulieren und danke allen

Beteiligten der Universität Bayern. Mit meinem Dank verbinde ich gleichzeitig die Bitte, dass Sie sich **auch in Zukunft konstruktiv und engagiert einbringen** – zum Wohle des gesamten Hochschulstandorts Bayern.

Den heutigen Feierlichkeiten wünsche ich noch einen guten Verlauf und uns allen anregende Gespräche und Diskussionen.